

volle Selbständigkeit durch eine kurze Charakteristik Friedrichs (57 ff.), die keine Parallelen hat, ferner durch die Behauptung (73 f.), daß neben dem Wunsch nach der Kaiserkrone die oberitalischen Wirren den König nach Italien riefen (nach den Gesta II, 7 waren es vielmehr die unter italischen), sowie schließlich durch die Angabe (78), daß er von 4000 Rittern begleitet wurde (während Friedrich selbst in seinem Brief an Otto nur von 1800 redet).¹ Diese ganze Partie ist mithin ein Einschub des Carmens und darf bei einer Gegenüberstellung mit den Gesta nicht berücksichtigt werden. — Folgt eine Zusammenkunft und Beratung Friedrichs mit den Abgeordneten der lombardischen Städte bei Verona (79—192). Hier liegt eine Ortsverwechslung des Dichters vor; gemeint ist die Versammlung von Roncaglia (30. Nov. — 6. Dez. 1154), wo in der Tat die im Carmen berichtete Klage von Lodi und Como zur Verhandlung gekommen ist, vgl. Gesta II, 16. Friedrich hatte nach Übersteigung der Alpen zunächst allerdings im Gebiet von Verona gewilt, und der Irrtum des Dichters mag daraus entstanden sein, daß seine Quelle auch dieses Veroneser Aufenthalts gedachte (vgl. 81 *in campis Verona tuis* mit Gesta II, 11 *in campestribus Veronensium*) und daran die Tagung von Roncaglia schloß. Die Schilderung der Tagung selbst ist wiederum nicht ohne wörtlichen Anklang: *Adsunt Laudenses, Cumenses insimul adsunt* (83), vgl. Gesta II, 16: *Aderant etiam Cumanorum et Laudensium consules*.² Die *rectores Mediolani* (91) sind die von Otto gleich darauf genannten Konsuln Obertus de Orto und Girardus Niger. Der Versuch der Mailänder, den König zu bestechen (182 ff.), gehört zu den beiden, schon von GIESEBRECHT hervorgehobenen Fällen, wo das Carmen dem Brief Friedrichs an Otto von Freising³ näher steht als den Gesta, die dieser Episode nur ganz kurz und gelegentlich (II, 17) gedenken. — Friedrich zieht durch die Lombardei und kommt in Konflikt mit Mailand (193—269); vgl. Gesta II, 17. Auch hier sind inhaltlich starke Parallelen (das heuchlerische Geleite der Mailänder 202 ff., ihre Nicht-Wieder-

¹) Epistola Friderici, in Ottonis et Rahewini Gesta Frid. 3. Aufl., 5. Vgl. GIESEBRECHT, N. Ged. 281, KZ. 6, 335; GUNDLACH 546 N. 1; SIMONSFELD 243 N. 114. — Der Titel *divus*, den das Carmen hier (71) und später dem König beilegt, findet sich bei Otto nicht, dagegen bei Rahewin; vgl. GUNDLACH 454. ²) Im Carmen sind die Städte also wieder umgestellt; vgl. oben S. 257 N. 2. ³) Epistola Friderici 2 Zl. 13—16; vgl. oben S. 255.